



**Gut zu wissen!**   
Nachhaltig bewegen und reisen



# Impressum

## KONTAKT UND REDAKTION

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie  
Ministerium für Umwelt, Klima und  
Energiewirtschaft Baden-Württemberg  
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 126-2941 und -2660  
E-Mail: [nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de](mailto:nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de)  
[www.nachhaltigkeitsstrategie.de](http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de)  
© 2017 (zweite Auflage)  
Ein Dank gilt den Expertinnen und Experten  
des Ministeriums für Verkehr Baden-Württem-  
berg.

## KONZEPTION UND REALISIERUNG

ÖkoMedia GmbH  
Teckstraße 56, 70190 Stuttgart  
[www.oekomedia.com](http://www.oekomedia.com)

Klimaneutral gedruckt mit Ökostrom und Ökofarben  
auf 100 % Recycling-Papier. Das verwendete Papier ist mit dem  
„Blauen Engel“ zertifiziert.

## BILDNACHWEIS

Titel: © connel-design - Fotolia.com  
Seite 4: © ra2 studio - Fotolia.com  
Seite 8: © Idprod - Fotolia.com  
Seite 14: © defun - Fotolia.com  
Seite 18: © leungchopan - Fotolia.com  
Seite 28: © Galyna - Fotolia.com  
Piktogramme: Fotolia.com (© snyggg, © JiSign,  
© Bakai, © scusi, © rashadashurov, © Sam,  
© Happy Art)

## INHALTSÜBERSICHT

Alles in Bewegung!?	4
Globale Ziele im Alltag umsetzen	5
Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg	6
Das N!-Netzwerk: Helden! der Tat gesucht	7
<b>Fit bleibeN! – Deutschland bewegt sich?</b>	9
Aktiv im Büro	10
Gemeinsam statt einsam	11
<b>GeheN! – Vieles ginge besser</b>	15
Born to run – zum Laufen geboren	16
<b>FahreN! – clever unterwegs, nachhaltig mobil</b>	19
Genießer fahren Fahrrad	20
E-Bikes – eingebauter Rückenwind	22
Heilig´s Blechle!	24
Bus, Bahn und mehr – vernetzt unterwegs	26
<b>ReiseN! – Komfortzone Urlaub</b>	29
Nachhaltig reisen – es geht um die Welt	30
Fernweh mit gutem Gewissen	32
Urlaubsland Baden-Württemberg	34

Fit bleibeN!

GeheN!

FahreN!

ReiseN!

## Alles in Bewegung!?

Ob auf der Straße, der Schiene, auf dem Wasser oder in der Luft: Mobilität ist ein Grundbedürfnis unseres Lebens und die Basis unseres Wirtschaftens. Kaum etwas prägt das Leben in der globalisierten Gesellschaft so sehr wie Mobilität. Vor allem die Erfindung des Autos und die sich daraus entwickelte individuelle Mobilität hat unser Fortbewegungsverständnis extrem beeinflusst.

Doch Mobilität entwickelt sich weiter und viele Expertinnen und Experten sind sich einig, dass wir am Beginn einer neuen Ära stehen. Unser Mobilitätsbedarf wird weiter wachsen. Dabei geht es nicht mehr nur um räumliche Fortbewegung oder um Verkehrsmittelnutzung. Es geht um eine neue, nachhaltige Mobilität – um Vernetzung, postfossile Mobilität, mobiles Arbeiten, intelligente Transportwege und entsprechend gestaltete Lebensräume. Bei aller Beschleunigung und Technisierung sollten wir uns ab und zu ganz ursprünglichen und sehr nachhaltigen Mobilitätsformen widmen: Gehen oder Radeln. Auch so kommt man voran und bleibt in Bewegung!



## Globale Ziele im Alltag umsetzen!

Beim Gipfeltreffen der Vereinten Nationen zur Verabschiedung der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ in New York haben im September 2015 193 Staats- und Regierungschefs der UN-Staaten 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030 verabschiedet (siehe Abbildung). Die Sustainable Development Goals (SDGs) gelten für alle Länder. Das heißt, nicht mehr nur die sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländer, sondern auch die Industrieländer sind in der Pflicht, zukünftig ihre Konsum- und Produktionsstile an den SDGs zu messen. Damit die SDGs keine leeren Versprechungen bleiben, sind wir alle gefragt, aktiv zu werden. **Gerade bei den Themen Mobilität, Reisen und Bewegung gibt es sehr viele Ansätze für mehr Nachhaltigkeit. Wer sein Verhalten in diesen Bereichen überdenkt, trägt dazu bei, dass die unten farbig markierten SDGs im täglichen Handeln mit Leben gefüllt werden.** Weitere Informationen unter: [www.bmz.de/17ziele](http://www.bmz.de/17ziele)



## Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Baden-Württemberg hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium der Landespolitik zu machen. Dazu wurde im Jahr 2007 die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg gestartet. Die Nachhaltigkeitsstrategie bietet auch eine Plattform, um Fragen nachhaltiger Entwicklung in Kooperation mit den gesellschaftlichen Akteuren anzugehen.

Mehr Informationen: [www.nachhaltigkeitsstrategie.de](http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de)

### BEIRAT DER LANDESREGIERUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Dem Beirat gehören Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft an. Aufgabe des Beirats ist es, die Landesregierung zu allen Fragen nachhaltiger Entwicklung zu beraten und dabei Impulse für die nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg zu geben.

### WIRTSCHAFTSINITIATIVE NACHHALTIGKEIT

Mit der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) und dem Initiativkreis werden die Erfahrungen und das Wissen engagierter Unternehmen gebündelt. Mit der WIN-Charta bietet das Land ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagementsystem für Unternehmen an. Das WIN-Forum bietet zusätzlich Netzwerk und Ideenaustausch für nachhaltiges Wirtschaften.

### KOMMUNALE INITIATIVE

Global denken, lokal handeln – in der Nachhaltigkeitsstrategie nehmen Städte und Gemeinden eine zentrale Rolle ein. Ziel der Kommunalen Initiative ist es, nachhaltiges Handeln in den Kommunen stärker zu verankern und lokales Handeln mit den Aktivitäten des Landes zu vernetzen.

### JUGENDINITIATIVE UND JUGENDBEIRAT

Der Jugend gehört die Zukunft. In der Jugendinitiative können Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 26 Jahren ihre Ideen und Sichtweisen in die Nachhaltigkeitsstrategie einbringen. Der Jugendbeirat hat einen Sitz im Beirat der Landesregierung und vermittelt thematische Inhalte durch praktisches Erleben bei eigenen Veranstaltungen.

## N!-Netzwerk: Helden! der Tat gesucht!

Wie vielfältig Nachhaltigkeit im Land bereits gelebt wird, zeigt das Nachhaltigkeits-Netzwerk Baden-Württemberg. Auf dieser zentralen Internet-Plattform wird nachhaltiges Engagement in Baden-Württemberg in Form von Aktionen, Projekten oder Veranstaltungen das ganze Jahr über sichtbar.

Werden Sie zu **HeldeN! der Tat**, registrieren Sie sich im N!-Netzwerk Baden-Württemberg, starten Sie eine Nachhaltigkeits-Aktion und machen Sie Ihr nachhaltiges Handeln sichtbar! Zusätzlich können Sie sich mit den Akteurinnen und Akteuren vernetzen und Andere zu nachhaltigen Taten anstiften. Mit etwas Glück haben Sie dann auch die Chance, zu **Helden der Tat des Jahres** zu werden. Denn unter allen HeldeN!-Taten wählt eine Jury jährlich die Gewinnerinnen und Gewinner aus. Mehr Informationen: [www.n-netzwerk.de](http://www.n-netzwerk.de)



# Fit bleibeN!



## Deutschland bewegt sich?

Eigentlich wissen wir es: Ausreichend Bewegung ist eng mit unserem Wohlbefinden und unserer Gesundheit verbunden. Denn wer körperlich aktiv ist, darf sich über mehr Lebensqualität freuen. Im Vergleich zu den berühmten Couch-Potatoes steigt sogar die Lebenserwartung. Denn 15 Minuten Bewegung pro Tag können laut der Deutschen Gesellschaft für Neurologie ausreichen, um das Leben um gut drei Jahre zu verlängern!

### Empfohlene wöchentliche Bewegungseinheit

Das Bundesministerium für Gesundheit empfiehlt einem Erwachsenen mindestens folgende wöchentliche Bewegungseinheit:

 **2,5 Stunden**  
moderat-mäßige körperliche Bewegung

oder

 **75 Minuten**  
anstrengende körperliche Bewegung

Im Jahr 2012 schafften es gerade einmal **20%** der Deutschen, dieser Bewegungsempfehlung zu folgen.



Quelle: Gesundheit in Deutschland aktuell - Telefonischer Gesundheitsurvey (GEDA), Robert Koch-Institut, 2012

# Aktiv im Büro

Knapp die Hälfte der Berufstätigen verbringt täglich mehrere Stunden im Sitzen – im Büro, am Computer, in der Bahn oder im Auto auf dem Weg zur Arbeit. Doch mangelnde Bewegung belastet den Körper und kann zu Rückenschmerzen sowie Verspannungen führen. Das beeinträchtigt unter anderem Leistungsfähigkeit und Konzentration. Die negativen Folgen können jedoch noch viel gravierender sein. Schon kleine Maßnahmen helfen, mehr Schwung und Bewegung in den Arbeitsalltag zu bringen.

Auf einen Zeitraum von 20 Jahren gerechnet, steigt das Sterberisiko um ...

56%

bei Bewegungsmangel



52%

durch Rauchen



31%

durch zu wenig  
Obst und Gemüse



26%

durch zu viel  
Alkohol



Quelle: Britische Studie (Zeitraum 20 Jahre, 4886 Teilnehmer), Ärzte Zeitung, 2010

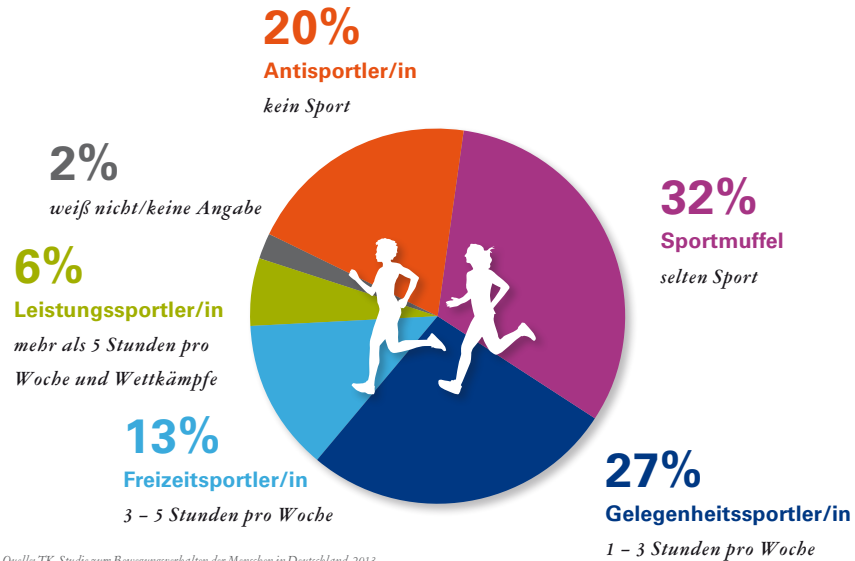
## Gut zu wissen!

- Der Arbeitsweg kann der erste Bewegungsschub des Tages sein. Kurzstrecken können zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem Pedelec zurückgelegt werden. Bei längeren Entfernungen lohnt sich vielleicht der Umstieg auf Bus und Bahn. Mit schnellem Schritt zur Haltestelle, das bringt den Kreislauf in Schwung. Tipp: Steigen Sie immer eine Haltestelle früher aus, so bleiben Sie auch auf den letzten Metern ins Büro in Bewegung.
- Treppe statt Aufzug: Laut einer Studie der Techniker Krankenkasse entscheidet sich jeder dritte Deutsche für den Aufzug. Dabei wäre der Weg über das Treppenhaus die Gelegenheit für ein bisschen Extra-Bewegung. (Quelle: TK-Studie: Beweg Dich, Deutschland, 2013)
- Besprechungsbedarf? Dann greifen Sie nicht zum Telefon, sondern machen Sie sich auf den Weg ins Büro Ihrer Kollegin oder Ihres Kollegen.
- Wechseln Sie öfter mal die Sitzposition und stehen Sie zwischendurch immer mal auf. Das entlastet die Muskulatur und sorgt für mehr Durchblutung. Spezielle Sitzkissen sind eine Möglichkeit, um dynamisch zu sitzen.
- Trinken hilft doppelt: Durch mehr Gänge zur Toilette bleibt man in Bewegung. Außerdem sorgt eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr für mehr Konzentration und weniger Müdigkeit.
- Gestalten Sie Ihre Mittagspause doch einmal sportlich, etwa mit einem zügigen Spaziergang oder einer kurzen Radtour.
- Informationen zu mehr Aktivität im Büro finden Sie auf der Internetseite von „in form“ – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung: [www.in-form.de](http://www.in-form.de)

# Gemeinsam statt einsam

Mal wieder alleine durch den Wald gejoggt, im Schwimmbad eine einsame Bahn gezogen oder im Fitness-Studio auf dem Ergometer eine virtuelle Tour geradelt? Ganz ehrlich, richtig Spaß macht Sport doch erst in der Gemeinschaft. Entscheidender Vorteil: Den ewigen Kampf gegen den inneren Schweinehund können Sie dann gemeinsam führen. Denn sportliches Miteinander motiviert, schafft Erlebnisse, verbindet Menschen und fördert so neue Kontakte und Freundschaften.

## Sportmuffel und Antisportler sind mittlerweile eine traurige Mehrheit



## Gut zu wisseN!

- In immer mehr Unternehmen spielt die **betriebliche Gesundheitsförderung** eine starke Rolle. Bietet Ihr Arbeitgeber bereits ein solches Angebot? Dann steigen Sie ein. Oder fragen Sie bei anderen Institutionen nach. Wichtige Ansprechpartner sind die gesetzlichen Krankenkassen und Sportvereine vor Ort. Mehr Infos: [www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de) und [www.in-form.de](http://www.in-form.de)
- **Baden-Württemberg ist das Land der Sportvereine.** In fast 11.400 Sportvereinen sind mehr als 3,7 Millionen Mitglieder aktiv. Mindestens einen Sportverein mit einem passenden Angebot gibt es auch in Ihrer Nähe. Sportvereine in Baden-Württemberg finden Sie unter: [www.sport-in-bw.de](http://www.sport-in-bw.de)
- Sportvereine sorgen nicht nur für mehr Bewegung, sondern sind auch zentrale Orte, an denen Menschen unterschiedlicher Generationen und Nationalitäten zusammenkommen. Der organisierte Sport übt damit einen maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung und Entwicklung unseres Zusammenlebens aus und unterstützt damit das, was als nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft zukunftsfähig machen soll. Mehr zum **Thema Sport und Nachhaltigkeit** unter: [www.nachhaltigkeitsstrategie.de](http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de) (Rubrik: Aktionsprogramme)
- Keine Lust auf eine Vereinsmitgliedschaft? Kein Problem! Sehr viele Sportvereine verstehen sich als moderne Dienstleister und haben attraktive **Kurs-, Gesundheits-, Präventions- und Reha-Angebote auch für Nichtmitglieder** geschaffen. Fragen Sie einfach bei Ihrem örtlichen Verein nach.
- **Den inneren Schweinehund überwinden und Sport mit Spaß verbinden:** Tragen Sie sportliche Aktivitäten in Ihren Kalender ein und behandeln Sie die Einträge wie Geschäftstermine. So können Sie sich nicht mehr vor dem Sport drücken.

# GeheN!



## Vieles ginge besser ...

..., wenn man mehr ginge. In der Regel beginnt und endet jeder Weg mit einem Fußweg. Zufußgehen ist die ursprünglichste und ressourcenschonendste Form der Mobilität. Sie steht nahezu jedem und jederzeit zur Verfügung, ist kostenlos, verursacht keine Emissionen und benötigt vergleichsweise wenig Fläche. Doch die Anzahl unserer täglichen Schritte nimmt ab.

### Bewegungsstrecke nach Berufen pro Tag

Steinzeitmensch

**30 – 40 km**



Briefträger/in

**13,5 km**



Verkäufer/in

**3,5 km**



Manager/in

**2,1 km**



Grafikdesigner/in

**0,98 km**



Rezeptionist/in

**0,84 km**



10.000 Schritte (ca. 7 km)  
ist die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO)  
empfohlene tägliche Bewegung

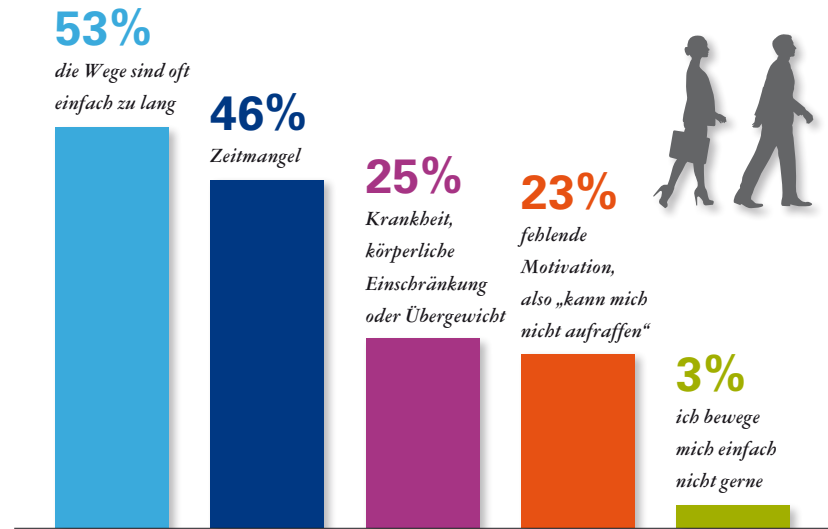
Durchschnitt der im Büro  
Tätigen

Quelle: [www.ergonopia.de/10000-schritte](http://www.ergonopia.de/10000-schritte)

# Born to run – zum Laufen geboren

Der Mensch ist ein Bewegungstier. Unser Körper ist für ein Leben mit Bewegung programmiert, denn für unsere Vorfahren war es überlebenswichtig, gut zu Fuß zu sein. Heute bewegen wir uns um zwei Drittel weniger als vor 100 Jahren (Quelle: [www.bkk-diakonie.de](http://www.bkk-diakonie.de)). Es scheint so, als ob das Zufußgehen in unserer modernen und hektischen Lebens- und Arbeitswelt auf der Strecke bleibt. Vielleicht auch deshalb, weil unsere täglichen Wege immer länger werden.

Anteil der Menschen in Deutschland, die folgende Aussage bejahen:



Quelle: TK-Studie zum Bewegungsverhalten der Menschen in Deutschland, 2013

Mehrfachnennungen möglich

## Gut zu wisseN!

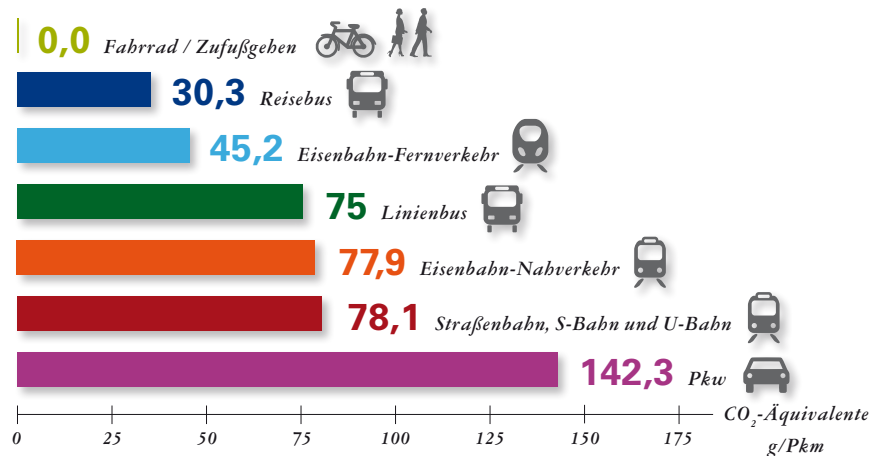
- Baden-Württemberg ist eines der ersten Flächenländer, das sich auf Ministeriumsebene mit Verbesserungen für Fußgängerinnen und Fußgänger auseinandersetzt. Ziel ist es, den Fußverkehr sicherer und attraktiver zu gestalten und landesweit den Fußverkehrsanteil auf 25 % bis zum Jahr 2020 und auf 30 % der Wege bis zum Jahr 2030 zu steigern. Weitere Informationen unter: [www.vm.baden-wuerttemberg.de](http://www.vm.baden-wuerttemberg.de)
- Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Politik und kommunalen Verwaltungen wurden im Jahr 2015 in 15 Städten und Gemeinden Baden-Württembergs beim ersten Fußverkehrs-Check die Bedingungen für Fußgängerinnen und Fußgänger unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse der Fußverkehrs-Checks bilden eine gute Grundlage für die systematische Fußverkehrsförderung in Kommunen. Mehr Informationen: [www.vm.baden-wuerttemberg.de](http://www.vm.baden-wuerttemberg.de) (Rubrik: Rad und Fuß)
- Seit einigen Jahren gibt es Stadtpläne, die besonders auf Fußgängerinnen und Fußgänger ausgerichtet sind. Sie zeigen attraktive und alternative Wege, Fußgängerbrücken, Ufer- und Wanderwege, Abkürzungen durch Häuserblocks, Parks oder Sackgassen, die auf herkömmlichen Stadtplänen meist nicht eingezeichnet sind. Einen Überblick über Fußgänger-Stadtpläne gibt es beim Fachverband Fußverkehr Deutschland e. V. unter: [www.fussgaenger-stadtplaene.de](http://www.fussgaenger-stadtplaene.de)
- Das Eltern-Taxi stehen lassen: Früher war es selbstverständlich, dass Grundschulkinder zu Fuß zur Schule gehen. Heute werden viele Kinder gefahren. Das verursacht jede Menge Verkehr und erhöht das Unfallrisiko direkt vor der Schule. Außerdem bewegen sich die Kinder sehr viel weniger. Mehr Informationen unter: [www.zu-fuss-zur-schule.de](http://www.zu-fuss-zur-schule.de)



## Clever unterwegs, nachhaltig mobil

Baden-Württemberg will Pionierregion für nachhaltige Mobilität werden. Dazu soll bis zum Jahr 2020 der Anteil der umweltverträglichen Verkehrsmittel am Verkehrsaufkommen spürbar steigen. Gleichzeitig werden verkehrsträgerübergreifende und vernetzte Konzepte den Verkehr flexibler, effizienter und bequemer machen. Vor allem in Ballungszentren würde dies entscheidend zu einer besseren Lebensqualität beitragen.

### Vergleich der CO<sub>2</sub>-Emissionen einzelner Verkehrsträger im Personenverkehr

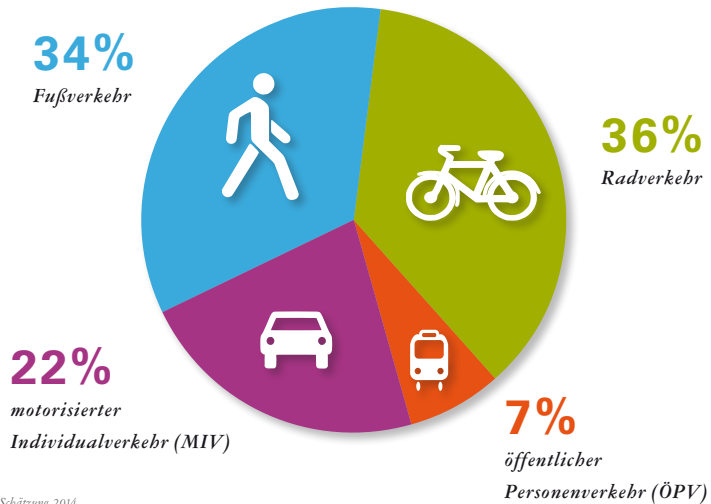


Quelle: Umweltbundesamt, Broschüre „Daten zum Verkehr“, Ausgabe 2012

# Genießer fahren Fahrrad

Fahrradfahren ist schnell, gesund, umweltfreundlich, klimaschonend, günstig und angesagt. Etwa die Hälfte der Pkw-Fahrten in unseren Städten ist kürzer als 5 km und liegt damit in einem Entfernungsbereich, in dem das Fahrrad sogar das schnellste Verkehrsmittel ist. Schätzungen zeigen, dass sich in Ballungsgebieten bis zu 36 % der Pkw-Fahrten auf den Radverkehr verlagern ließen. 2013 lag der reale Radverkehrsanteil in Deutschland bei 12,9 %. (Quelle: Deutsches Mobilitätspanel 2014 und 2015)

**Prognose: Wenn man 50 % der Pkw-Fahrten auf das Fahrrad/Pedelec verlagern würde, könnte der Radverkehrsanteil bei Wegen bis zu einer Entfernung von 10 km auf 36 % steigen.**



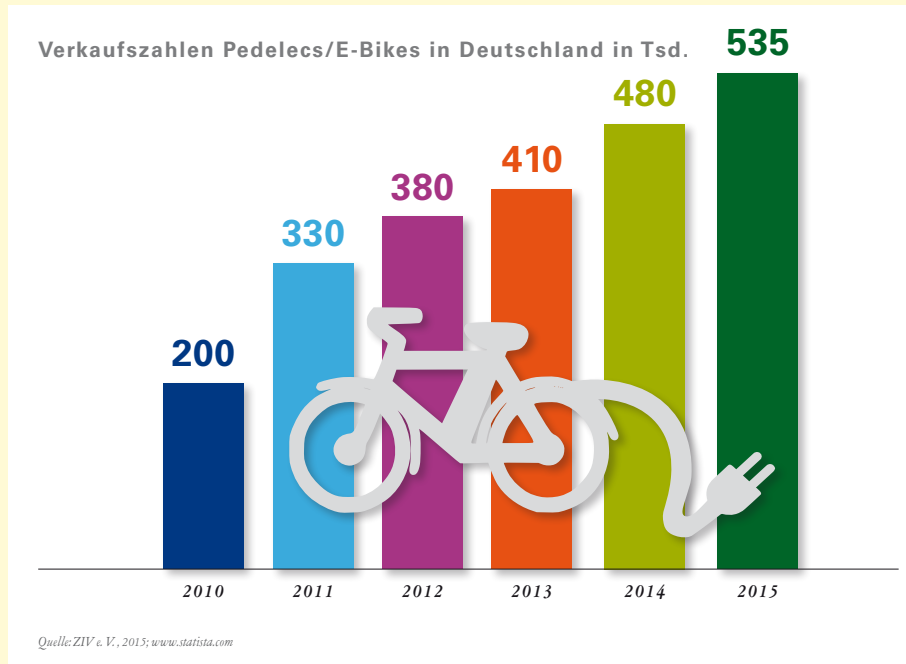
Quelle: UBA-Schätzung 2014

## Gut zu wissen!

- **Baden-Württemberg setzt aufs Fahrrad** und möchte den Radverkehrsanteil im gesamten Land gemessen an der Zahl der Wege von 8 % im Jahr 2008 auf 16 % bis 2020 verdoppeln und eine weitere Steigerung auf 20 % bis 2030 erreichen. Mit der Anfang 2016 verabschiedeten RadSTRATEGIE stellte Baden-Württemberg die Weichen für die Radverkehrsförderung in den nächsten zehn Jahren. Mehr Informationen: [www.fahrradland-bw.de](http://www.fahrradland-bw.de) und [www.radkultur-bw.de](http://www.radkultur-bw.de)
- Auf welchen Wegen kommt man mit dem Rad zur Arbeit, wo gibt es die schönsten Radtouren und wie kann man einen Rad-Trip optimal mit öffentlichen Verkehrsmitteln verknüpfen? Der **Radroutenplaner für Baden-Württemberg** kennt die Antwort. Den Radroutenplaner gibt es online oder als App. Mehr Informationen: [www.radroutenplaner-bw.de](http://www.radroutenplaner-bw.de)
- Noch mehr Anregungen für Radfahrerinnen und Radfahrer im Land bietet die Internetseite [www.radsueden.de](http://www.radsueden.de). Die **Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald, Stromberg-Heuchelberg und Neckartal-Odenwald** laden dort zu **Naturerlebnissen auf zwei Rädern ein**.
- Seit 2012 dürfen auch **Fahrräder als Dienstfahrräder** genutzt werden. Das heißt, sie genießen ebenso steuerliche Vorteile wie Dienstwagen – schonen dabei jedoch die Umwelt. Rund 46 % aller Arbeitswege in Deutschland sind kürzer als 10 Kilometer und damit ideal für das Fahrrad. Ausführliche Informationen zum Thema „Radfahren ist wirtschaftlich“ unter: [www.fahrradland-bw.de](http://www.fahrradland-bw.de) (Rubrik: Daten und Fakten).
- Das Klima-Bündnis hat mit „**STADTRADELN**“ eine Kampagne gestartet, um den Menschen das Radfahren im Alltag näherzubringen. „STADTRADELN“ ist auch als kommunaler Wettbewerb konzipiert, denn in einem dreiwöchigen Aktionszeitraum **werden Deutschlands fahrradaktivste Kommunalparlamente und Kommunen gesucht**. Mehr Informationen unter: [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de)

# E-Bikes – eingebauter Rückenwind

Elektrisch angetriebene bzw. verstärkte Fahrräder sind immer gefragter. E-Bikes, die nicht zu den Fahrrädern zählen, sind nicht nur im Stadtverkehr die Alternative zum Auto. Denn mit ihnen lassen sich auch größere Distanzen bequem überbrücken. Dank der eingebauten elektrischen Motorkraft stellt auch eine hügelige Umgebung kein Problem dar. Mit Ökostrom betrieben sind sie sogar vollkommen emissionsfrei und klimafreundlich unterwegs.



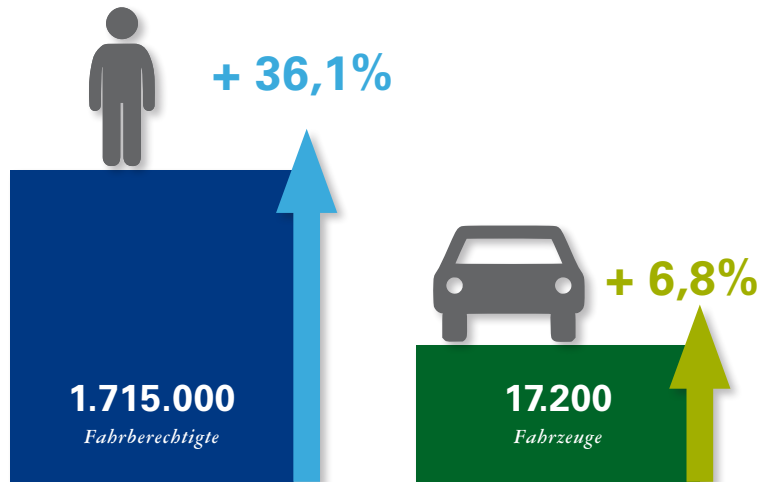
## Gut zu wissen!

- Auf deutschen Straßen fuhren im Jahr 2015 **2,5 Millionen E-Bikes** (03/2016). 95 % davon waren sogenannte **Pedelecs**. Dieser Begriff steht für Pedal Electric Cycle und benennt in sich bereits das Antriebskonzept: Nur wenn man in die Pedale tritt, wird die Fahrt von einem Elektromotor bis maximal 250 Watt unterstützt. Ab einer Geschwindigkeit von 25 km/h schaltet der Motor ab. Rechtlich ist ein Pedelec dem Fahrrad gleichgestellt (Quelle: Zweirad-Industrie-Verband e. V.).
- Wer es schneller mag und trotzdem strampeln möchte, kann auf das **S-Pedelec** umsteigen. Bei ihm schaltet der Motor, der maximal 500 Watt haben darf, erst bei 45 km/h ab. S-Pedelecs sind keine Fahrräder, sondern Kleinkrafträder. Fahrer müssen ein Versicherungskennzeichen anbringen und brauchen einen Mofa-Führerschein oder einen normalen Führerschein. Zudem besteht seit 2013 eine Helmpflicht.
- Beim **E-Bike** ist eigener Pedaldruck nicht nötig: Durch einen Drehgriff oder Beschleunigungshebel am Lenker kommt das Rad auf Touren. E-Bikes gibt es in drei Geschwindigkeitsausführungen: bis 20 km/h, bis 25 km/h und bis 45 km/h. Rechtlich werden alle drei Modelle unterschiedlich bewertet, für alle gilt aber: Fahrräder sind es keine mehr.
- Laut ADFC ließen sich 50 % aller Waren innerhalb europäischer Städte mit **Lastenrädern** transportieren. Ein neues Fahrrad-Design und neue Materialien machen den Gütertransport auf dem Rad einfacher als je zuvor. Moderne Lastenräder gibt es mit Elektrounterstützung. So ist auch bei großer Zuladung hoher Fahrspaß garantiert. Mehr Informationen unter: [www.adfc.de](http://www.adfc.de) (Rubrik: Technik/Fahrradteile und Zubehör)
- Umfassende **Informationen und Kaufberatung zu E-Bikes** unter: [www.e-radkaufen.vcd.org](http://www.e-radkaufen.vcd.org)  
**Alles zu Lastenrädern** gibt es unter: [www.lastenrad.vcd.org](http://www.lastenrad.vcd.org)

# Heilig´s Blechle!

Hohes Verkehrsaufkommen, starke Nachfrage in den Hauptverkehrszeiten, Beeinträchtigungen infolge von Unfällen, Pannen und Baustellen führen zu stark belasteten Straßen. Tägliche Staus sind die Folge. Baden-Württemberg soll zu einem Pionierland nachhaltiger Mobilität werden. Hierzu müssen heutige Mobilitätsbedürfnisse in Einklang mit Mensch und Umwelt gebracht werden. Das schließt die bestmögliche Nutzung der vorhandenen Straßeninfrastruktur, ein breites Angebot an Mobilitätsmöglichkeiten und ein angepasstes Nutzerverhalten ein.

## Carsharing-Entwicklung in Deutschland (2017 im Vergleich zu 2016)



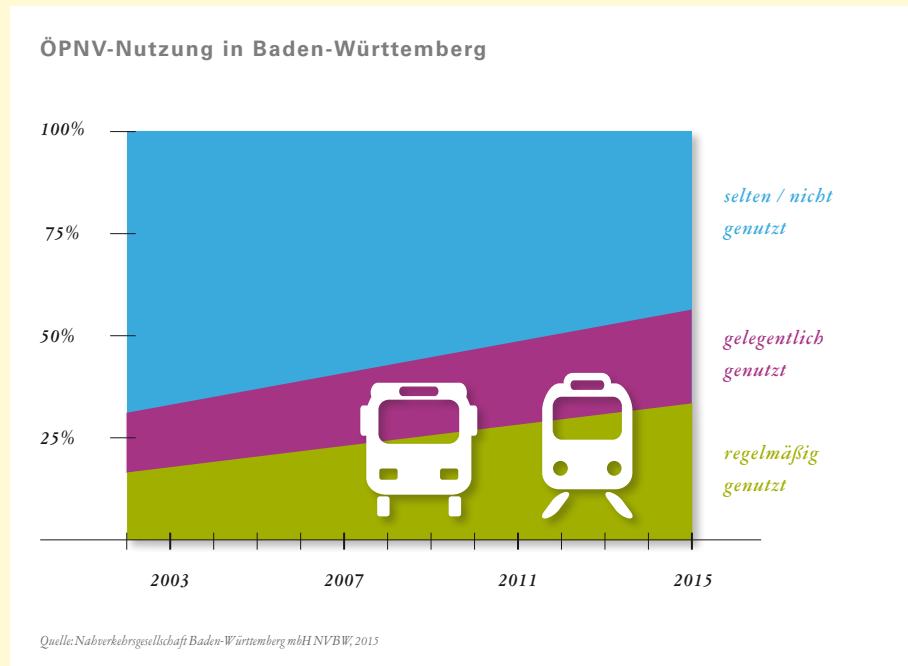
Quelle: Bundesverband Carsharing, Stand 01.01.2017

## Gut zu wisseN!

- Baden-Württemberg bietet mit dem **Verkehrsinformationsportal der Straßenverkehrszentrale umfangreiche Verkehrsinformationen in Echtzeit**. Es stehen u.a. Informationen zur Verkehrslage, zu Staus, Baustellen und zum Straßenwetter zur Verfügung. Ein Staubarometer zeigt den aktuellen Verkehrszustand auf ausgewählten Strecken. Mehr als 140 Autobahn-Webcams ermöglichen zudem einen Blick auf die Autobahnen. Mehr Informationen unter: [www.svz-bw.de](http://www.svz-bw.de)
- Die Straßen sind ausgelastet – die Autos nicht. Im Berufsverkehr sitzen durchschnittlich nur **1,2 Personen im privaten Pkw** (Quelle: MID 2008). Eine Lösung, um das Verkehrsaufkommen zu reduzieren, sind Fahrgemeinschaften. **Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten** finden Sie unter: [www.fahrgemeinschaft.de](http://www.fahrgemeinschaft.de) oder [www.blablacar.de](http://www.blablacar.de). **Parken und Mitfahren-Plätze** (kurz P+M) gibt es unter: [www.mvi.baden-wuerttemberg.de](http://www.mvi.baden-wuerttemberg.de) (Rubrik: Mobilität und Verkehr). **Wer dazu noch energiesparend fährt**, kann die Umwelt zusätzlich entlasten. Mehr Informationen dazu unter: [www.vm.baden-wuerttemberg.de](http://www.vm.baden-wuerttemberg.de) (Rubrik: Mobilität und Verkehr/Sprit sparen).
- Auch **Carsharing** kann einen Beitrag zur Verbesserung der urbanen Verkehrssituation leisten. Bundesweit gab es Anfang 2017 in 597 Gemeinden und Städten stationsbasierte Carsharing-Angebote. Ausführliche Informationen zum Carsharing in Deutschland unter: [www.carsharing.de](http://www.carsharing.de)
- Laut Kraftfahrt-Bundesamt gibt es in Deutschland rund 45 Mio. Pkw (Stand 01.01.2016). Etwa **25.500 davon sind reine Elektrofahrzeuge**. Zwar stieg im Jahr 2015 die Zahl der neu zugelassenen Elektroautos um rund 45 % (das sind 12.363 reine Elektrofahrzeuge), dennoch sind E-Autos in Deutschland noch die Ausnahme. Dabei könnten die modernen Stromer nicht nur in Sachen Emissionen frischen Wind in die Mobilität bringen. Mehr Informationen zum Thema Elektromobilität in Baden-Württemberg unter: [www.e-mobilbw.de](http://www.e-mobilbw.de)

# Bus, Bahn und mehr – vernetzt unterwegs

Vor allem in Ballungszentren bilden Busse, Stadt-, U- und S-Bahnen heute das Rückgrat des täglichen Verkehrs. Dank moderner Fahrzeuge, einem verdichteten Fahrplan, aufeinander abgestimmten Fahrzeiten und Fahrgastinformationen in Echtzeit (auch fürs mobile Internet) ist der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) die Alternative zum motorisierten Individualverkehr (MIV). Auch werden die „Öffentlichen“ immer beliebter, denn die Anzahl derer, die sie selten oder nicht nutzen, sinkt.



## Gut zu wisseN!

- Rund 10 Mrd. Fahrgäste nutzen jährlich den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland. Busse und Bahnen ersetzen damit jeden Tag 20 Mio. Autofahrten auf deutschen Straßen und sparen circa 15 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr ein. Das entspricht ungefähr dem, was eine Großstadt mit all ihren Haushalten, dem Verkehr und der Industrie pro Jahr emittiert. (Quelle: VDV – Verband deutscher Verkehrsunternehmen)
- Bürger fahren für Bürger: In vielen Kommunen in Baden-Württemberg ergänzen ehrenamtlich organisierte Bürgerbusse den ÖPNV. Ziel ist es, Lücken im öffentlichen Nahverkehrsnetz einer Kommune zu schließen, insbesondere in ländlichen Regionen und Stadtrandlagen. Bürgerbusangebote in Ihrer Nähe finden Sie unter: [www.buergerbus-bw.de](http://www.buergerbus-bw.de)
- Bei der vernetzten Mobilität konkurrieren die verschiedenen Verkehrsträger (Busse, Bahnen, der eigene Pkw, Carsharing, Bikesharing oder das eigene Fahrrad) nicht mehr, sondern werden je nach Fahrtzweck miteinander kombiniert. Optimal funktioniert dies mit einem einheitlichen Informations-, Buchungs- und Ticketsystem. Mehr Informationen: [www.neue-mobilitaet-bw.de](http://www.neue-mobilitaet-bw.de)
- Was wie Zukunftsmusik klingt, gibt es mancherorts bereits. Das (mobile) Internet spielt dabei eine große Rolle, denn die Koordination von vernetzter Mobilität geht am besten über online-basierte Mobilitätsplattformen – einfach und in Echtzeit. Beispiel: Die Mobilitäts-App moovel. Hier erfahren Sie, wie Sie mit welchen Verkehrsmitteln am besten von A nach B kommen. Weiterer Vorteil: Das Ticket kann gleich online gebucht und bezahlt werden. Mehr Informationen unter: [www.moovel.de](http://www.moovel.de)
- Auch die 3-Löwen-Takt-Mobilitätsplattform und die elektronische Verkehrsauskunft helfen dabei, vernetzt mobil zu sein. Mehr Informationen: [www.3-loewen-takt.de](http://www.3-loewen-takt.de)

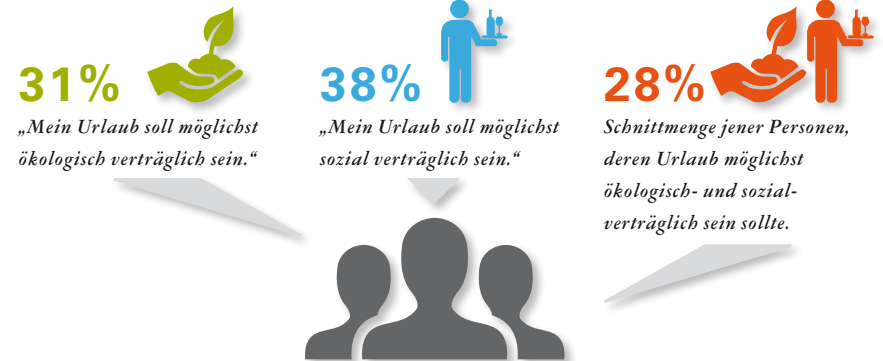
# ReiseN!



## Komfortzone Urlaub

Weltweit ist der Tourismus einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige. Reisen steht hoch im Kurs, doch das weltweite Fernweh hat Folgen: fürs Klima, für die Ökosysteme und für die Menschen vor Ort. Die UN-Generalversammlung hat daher das Jahr 2017 zum „Internationalen Jahr des Nachhaltigen Tourismus und Entwicklung“ erklärt. Nachhaltiger Tourismus kann Menschen ein sicheres Einkommen bieten und Entwicklung vorantreiben.

### Einstellung der Deutschen\* zu nachhaltigen Urlaubsreisen



\* Deutschsprachige Bevölkerung (Deutsche und Ausländer) ab 14 Jahre, Mehrfachantworten möglich

Quelle: Deutscher Tourismusverband e. V. / Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V., 2014

# Nachhaltig reisen – es geht um die Welt

Immer mehr Reisende wollen nachhaltig unterwegs sein, also die Natur schonen und sich gegenüber Einheimischen und Tourismusangestellten fair verhalten. Die Tourismusbranche reagiert auf diese steigende Nachfrage – unter anderem mit Gütezeichen. Im weltweiten Tourismus gibt es mittlerweile über 100 Nachhaltigkeitslabels. Fünf Labels stellen wir Ihnen hier vor:

## Fünf exemplarische Nachhaltigkeitslabels für die Tourismusbranche



[www.tourcert.org](http://www.tourcert.org)



[www.viabono.de](http://www.viabono.de)



[www.eu-ecolabel.de](http://www.eu-ecolabel.de)



EARTHCHECK

[www.earthcheck.org](http://www.earthcheck.org)



[www.greenkey.global](http://www.greenkey.global)



Einen Labelführer mit den 20 wichtigsten Tourismus-Labels unter: [www.fairunterwegs.org](http://www.fairunterwegs.org)

## Gut zu wisseN!

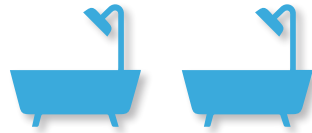
- **TourCert:** Mit dem TourCert-Siegel bekennen sich Tourismusunternehmen zu ihrer Verantwortung für einen nachhaltigen Tourismus. Sie verpflichten sich dazu, ihre Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich zu verbessern. Für Reiseveranstalter, Reisebüros und Unterkünfte gelten jeweils spezifische Anforderungen und Kriterien an die Zertifizierung. Mehr Informationen: [www.tourcert.org](http://www.tourcert.org)
- **Viabono:** Viabono wurde 2001 auf Initiative des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamtes gegründet. Viabono steht für umwelt- und klimafreundliches Reisen und wird für Hotels, Ferienwohnungen, Tagungshäuser, Campingplätze, Jugendunterkünfte, Restaurants, Pauschal- und Kanuanbieter sowie Naturparks und Kommunen vergeben. Mehr Informationen: [www.viabono.de](http://www.viabono.de)
- **European Ecolabel:** Das offizielle Umweltzeichen der Europäischen Union wird im Bereich Tourismus für Beherbergungsbetriebe und Campingplätze vergeben. Die Prüfung der Betriebe und die Vergabe des Zertifikates erfolgt durch die nationalen Partnerorganisationen. Mehr Informationen: [www.eu-ecolabel.de](http://www.eu-ecolabel.de)
- **EarthCheck:** Ein internationales Nachhaltigkeitslabel, das alle drei Bereiche der Nachhaltigkeit abdeckt (Ökologie, Wirtschaft, Soziales). Zertifiziert werden Hotels, Aktivitäten, Sehenswürdigkeiten, Restaurants sowie Transport- und Mobilitätsdienstleistungen. Mehr Informationen: [www.earthcheck.org](http://www.earthcheck.org)
- **Green Key:** Green Key ist ein weltweit eingesetztes Umweltzertifikat für Tourismuseinrichtungen wie z. B. Hotels, Jugendherbergen, Konferenz- und Feriencenter, Campingplätze, Ferienhäuser und Freizeiteinrichtungen. Mehr Informationen: [www.greenkey.global](http://www.greenkey.global)

# Fernweh mit gutem Gewissen

Natürlich ist eine Reise viel nachhaltiger, wenn sie statt in die Südsee in den nahegelegenen Schwarzwald, ins Allgäu, nach Italien oder Frankreich geht, und das am besten mit dem Zug. Aber manchmal zieht es uns einfach weiter in die Welt hinaus. Doch auch dann gibt es Wege und Möglichkeiten, um die Fernreise möglichst nachhaltig zu gestalten.

## Fliegen und Klima in Zahlen

**2** Badewannen voll Kerosin werden pro Passagier/in auf einem Flug von Frankfurt nach Los Angeles verbrannt.



Bis zu **10%** der von Menschen verursachten Klimaerwärmung verantwortet der Flugverkehr.

**60%** der Menschen wären bereit, freiwillige Klimaschutzbeiträge für ihre Flugreisen zu bezahlen.



Quelle: Klima schützen auch beim Fliegen. [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de)

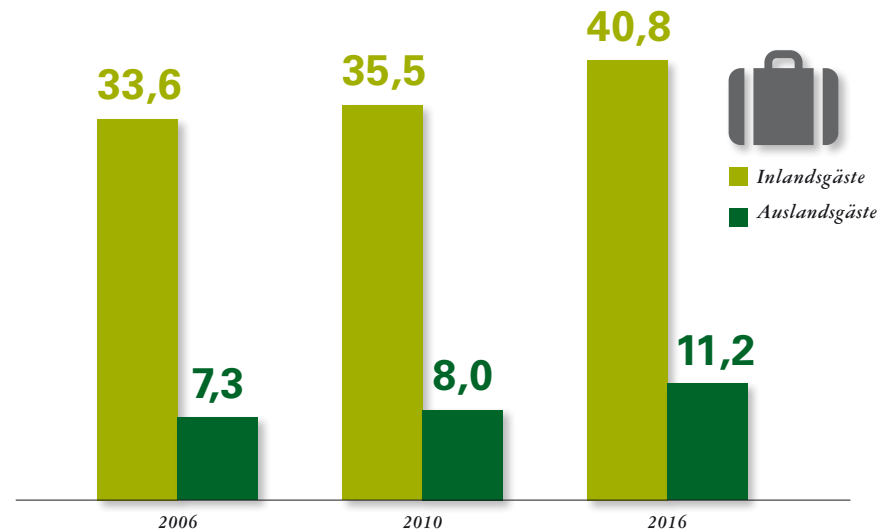
## Gut zu wisseN!

- Bei Flugreisen gilt: Die Entfernung vom Wohn- zum Urlaubsort sollte in einem angemessenen Verhältnis zur Urlaubsdauer stehen. Der Wochenend-Trip nach London per Flugzeug oder der einwöchige Kurzurlaub in die Karibik versprechen zwar jede Menge Spaß, gehen aber zulasten des Klimas und der Umwelt.
- Den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck Ihrer Flugreise können Sie beispielsweise bei [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de) berechnen und kompensieren lassen. Bei der CO<sub>2</sub>-Kompensation leisten Sie einen finanziellen Beitrag zur Unterstützung von verschiedenen Klimaschutzprojekten auf der ganzen Welt.
- All-inclusive-Angebote erscheinen vielen Urlauberinnen und Urlaubern praktisch und billig. Allerdings sollte man sich bewusst sein, dass sie für das Gastgeberland wenig gewinnbringend sind. Oftmals sind sie sogar schädlich, da Billigangebote die einheimische Bevölkerung zu einem erheblichen Teil von den Einnahmen aus dem Tourismus abschneiden.
- Die Aktivitäten im Urlaub sollten sich an die Bedingungen vor Ort anpassen. Ein bewässerungsintensiver Golfplatz passt nicht zur Wüste. Und Motocross-Touren sind sicher nicht der richtige Weg, um üppige Regenwälder, stille Moorlandschaften oder einsame Bergregionen zu erkunden.
- Im „forum anders reisen e. V.“ haben sich rund 130 Reiseveranstalter zusammengeschlossen, die sich für nachhaltigen Tourismus engagieren. Die Mitglieder von „forum anders reisen e. V.“ streben damit eine Tourismusform an, die langfristig ökologisch tragbar, wirtschaftlich machbar sowie ethisch und sozial gerecht für ortsansässige Gemeinschaften sein soll. Mehr Informationen: [www.forumandersreisen.de](http://www.forumandersreisen.de)
- Mehr nachhaltige Reise-Tipps beispielsweise unter: [www.oeko-fair.de](http://www.oeko-fair.de) und [www.fairunterwegs.org](http://www.fairunterwegs.org)

# Urlaubsland Baden-Württemberg

Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Baden-Württemberg, denn mit 52 Millionen Übernachtungen (2016) belegt Baden-Württemberg nach unserem Nachbarland Bayern den zweiten Platz unter den deutschen Reiseländern. Als erstes Bundesland hat Baden-Württemberg einen Nachhaltigkeits-Check für Tourismusziele entwickelt. Damit stellt das Land die Weichen für einen naturnahen, umweltverträglichen und barrierefreien Tourismus.

Übernachtungszahlen in Baden-Württemberg nach Gästeherkunft in Mio.



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## Gut zu wisseN!

- **Nachhaltiges Reiseziel Baden-Württemberg** – diese Zertifizierung können besucherstarke Tourismusziele im Land erhalten, die einen fest definierten Nachhaltigkeits-Check durchlaufen. Bis Februar 2016 wurden die ersten zehn Destinationen in Baden-Württemberg zertifiziert. Mehr Informationen zum nachhaltigen Tourismus im Land unter: [www.mlr.baden-wuerttemberg.de](http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de) (Rubrik: Tourismus) oder [www.tourismus-bw.de](http://www.tourismus-bw.de) (Rubrik: Grüner Süden)
- Auch in Sachen regionale Gastronomie setzt das Land Zeichen. Über 330 „**Schmeck den Süden-Gastronomiebetriebe**“ bieten ihren Gästen heimische Gerichte mit regionalen Zutaten – garantiert durch ein verbindliches Kontrollsystem. Schmeck den Süden-Gastronomen finden Sie unter: [www.schmeck-den-sueden.de](http://www.schmeck-den-sueden.de)
- Der Schwarzwald ist Vorbildregion für nachhaltige Mobilität im Tourismus. Beispiel: die KO-NUS-Gästekarte. An der **KOstenlosen NUTzung der Busse und Bahnen für Schwarzwaldurlauber** beteiligen sich neun Verkehrsverbände und 145 Ferienorte. Mehr zur KONUS-Gästekarte unter: [www.schwarzwald-tourismus.info](http://www.schwarzwald-tourismus.info)
- „**Fahrtziel Natur**“ ist eine Kooperation, die gemeinsam von den drei Umweltverbänden BUND, NABU und VCD sowie der Deutschen Bahn getragen wird und sich für einen nachhaltigen Tourismus in Deutschland engagiert. **Der Schwarzwald – mit den Naturparks Schwarzwald Mitte/ Nord und Südschwarzwald und dem Nationalpark Schwarzwald – ist das erste „Fahrtziel Natur“ Baden-Württembergs.** Weitere „Fahrtziele Natur“ finden Sie unter: [www.fahrtziel-natur.de](http://www.fahrtziel-natur.de)



Baden-Württemberg